

Thema: „Das Sendschreiben an Ephesus“ (Offb 2, 1-7)

1. Grundlegende Bemerkungen zur Offenbarung. Die Offb ist in mancher Hinsicht auch für uns heute „ein Buch mit sieben Siegeln“. Ihre Auslegung ist unterschiedlichen Sichtweisen unterworfen, und wir müssen darum ringen, sie recht zu verstehen. Einerseits finden wir in ihr zeitgeschichtliche Zusammenhänge, andererseits besitzt sie aber auch eine starke endzeitliche Botschaft (Wiederkunft Jesu und das Ende der Welt). Sie will v.a. als prophetisches Buch verstanden werden und hat von daher eine letzte, endgültige Erfüllung im Blick, spricht jedoch auch zu jeder Zeit in wiederholender Weise in die aktuelle Lage hinein. Als Beispiel: So wie die Welt auf ein Ende zusteuert, gibt es auch im Leben eines jeden Menschen eine persönliche „letzte Zeit“. Wir sind in beiden Fällen zu Entschiedenheit und Wachsamkeit aufgerufen! Die Offb ist nicht dazu da, um mit ihr Spekulationen zu treiben. Viel wichtiger sind die Fragen: Bin *ich* bereit? Würde *ich* dem endzeitlichen Leiden standhalten? Wer ist Jesus Christus für *mich* persönlich?

2. Ein Wort zu den Empfängern und dem Absender. Die Empfänger der Offb sind die 7 Gemeinden der röm. Provinz Asia. Die Empfängerin des ersten Sendschreibens ist die Gemeinde in Ephesus (Hauptstadt der röm. Provinz Asia). Die Zahl 7 ist symbolisch zu verstehen und meint die Fülle bzw. Vollkommenheit. In die 7 Gemeinden sind *alle* Gemeinden eingeschlossen. Es handelt sich um die Offenbarung Jesu Christi, d.h. ER ist der eigentliche Absender, und Johannes der Überbringer. Sterne und Leuchter sind Bilder für die Gemeinden, und auch der angeschriebene Engel ist als symbolischer Vertreter der jeweiligen Gemeinde zu sehen. Beachte: Sterne u. Leuchter bzw. die Gemeinden sind in der Hand Jesu!

3. Die positive Würdigung der Gemeinde. Die Gemeinde in Ephesus besitzt ein kritisches Urteilsvermögen und kann unterscheiden zwischen echt und unecht bzw. schlecht, verkehrt. Sie hat eine genaue Erkenntnis des Bösen und Liebe zur Wahrheit. Wie Jesus Christus selbst hasst auch sie die Werke der Nikolaïten (wahrsch. ähnlich wie die Leute Bileams, die Götzenopfer assen und Hurerei trieben). Beachte: Es geht nicht um die Schlechtigkeit der Welt sondern die Verführung *innerhalb* der Gemeinde!

4. Die Ermahnung an die Gemeinde. Die Gemeinde hat die erste Liebe verlassen. Die Liebe zu Jesus Christus ist immer mehr vergessen u. verloren gegangen, ist erkaltet. Gemeint ist „die Liebe, die du zuerst, am Anfang, früher hattest“. Auch heute stehen wir in der Gefahr, unser Augenmerk v.a. auf das zu richten, was nicht stimmt und dabei die Nähe zu Jesus, die Innigkeit der Beziehung zu vernachlässigen. Es ist nicht falsch, wenn wir das Böse entlarven – nein, es ist sogar gut und überlebenswichtig – aber wir dürfen darob nicht vergessen, uns selbst zu prüfen. Deshalb: Tue Busse, tue die ersten Werke! Aus irgendeinem Grund hast du dich zu Jesus bekehrt – was war dir damals wichtig? Tue dein Werk aus Liebe und in Liebe zu Jesus.

5. Die Verheissung. Wer überwindet (zur ersten Liebe zurückkehrt), darf vom Baum des Lebens essen – ewige Gemeinschaft mit Jesus haben.